



# Spaziergang unter der Werra

Besuch der 9. Klasse der Freien Waldorfschule Werra-Meißner bei den Stadtwerken Eschwege

VON MARIA TRIFONOV  
UND FYNN GEBHARDT

Denkt man an die Stadtwerke, so sieht man zunächst das Bild des überdimensional großen, sprudelnden Wasserhahnes vor sich, der in der Eschweger Niederhoner Straße vor einem großen blau und rot angestrichenen Gebäudekomplex im Vorgarten steht. Das dachten auch Schüler und Lehrer der neunten Klasse der Freien Waldorfschule Werra-Meißner.

Doch weit gefehlt: Die Stromerzeugung durch Wasserkraft findet nicht im Verwaltungsgebäude, sondern in der Innenstadt, direkt an der Werra in der Schlossmühle und der Schabe statt. Wunder-schöne historische Gebäude zwischen Bügeleisenhaus an der Werrabrücke und dem Landgrafenschloss.



Blick auf die Schlossmühle, Schloss und Werra: Hier an der Stadtschleuse produziert die Stadtwerke-GmbH Strom.

Fotos: Schubert



Führte die Schüler herum: Gerhard Fischer von den Stadtwerken.

### HINTERGRUND

#### Geschichte der Stadtwerke

Die Stadtwerke sind 1685 gegründet worden. Das Werkzeug von damals, wie zum Beispiel die Schraubenschlüssel, werden heute noch benutzt. In den 60er- bis 70er-Jahren hat es schon die ersten künstlichen Seen gegeben. Bis in den 80er-Jahren befanden sich die Stadtwerke in der Schlossmühle, davor war es eine Jugendherberge. In Eschwege gibt es nicht viele Gebäude, die älter als die Stadtwerke sind, weil im 17. Jahrhundert durch den 30-jährigen Krieg die Häuser verwüstet und nur wenige erhalten wurden. Früher haben die Menschen nur Gleichspannung gehabt und den Strom für die Wasserversorgung genutzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg (1945) wurde der Strom in Form von Wechselspannung mit 50 Hertz erzeugt. Nach ein paar Jahren wurde dann ein Generator gekauft, um die Stromerzeugung zu steigern.

Von Mateo Fischer



Kleines Wahrzeichen: der Wasserhahn vor dem Gebäude der Stadtwerke.



Treppe für die Fische: Die Tiere werden an der Schabe vorbeigeleitet.

#### SCHLOSSMÜHLE

Elektromeister Gerhard Fischer zeigt und erklärt in der Schlossmühle die große, blaue Maschine, ausgestattet mit riesigen Haken, roten und schwarzen Rädern und einem Steuerrad wie auf einem Schiff. Manuel darf dieses schwergängige Steuerrad sogar drehen. Das war bis 1980 der Regler für den Leitapparat der Turbine.

Heute findet die Überwachung natürlich per Computer statt. Im Keller der Schlossmühle ist es heiß, es riecht nach Maschinenöl und vor allem ist es ohrenbetäubend laut. Nur mit Gehörschutz können die Regler für die Turbine kontrolliert werden.

Geht man noch eine Treppe tiefer, steht man direkt unter dem Staubecken der Werra. „Das ist schon ein komisches Gefühl, unter der Werra zu stehen“, findet Karoline. Von hier wollen alle schnell wieder an die frische Luft weiter zur Schleuse.

#### RECHEN UND SCHLEUSE

Vor der Schleuse wird regelmäßig ein Reinigungsrechen in die Werra abgelassen, damit Stöcke, Algen, Abfälle und Kühe nicht in die Turbine geraten. Zum Glück ist für Fische parallel in Fließrichtung eine Fischeaufstiegstreppe eingebaut. Möchte ein Kanufahrer sein Boot nicht die etwa 50

Meter auf der Werrainsel bis hinter die Staustufe tragen, kann er selbst das Schleusentor per Steuerrad drehen, bis das Schleusenbecken vollgelaufen ist, dann in die Schleuse einfahren, das Tor vor sich öffnen lassen und hinausfahren auf dem niedrigeren Werrapegelstand. Allerdings dauert das so seine Zeit.

#### SCHABE

Neben dem ehemaligen E-Werk, das heute ein Kulturzentrum ist, ist das Gebäude die „Schabe“ ebenfalls ein Turbinenhaus, in dem Strom durch Wasserkraft erzeugt wird. Der seltsame Name kommt nicht von den unge-

liebten Krabbeltieren, sondern vom Schabeeisen des Lohgerbers, der seine Leder und Felle mit einem Eisen durch Schaben von Fleisch- und Haarresten befreite und dies natürlich unter fließendem Werrawasser am besten bewerkstelligen konnte.

Allerdings muss es damals ganz schön gestunken haben. Eschwege war ja mal berühmt für seine Gerber und hochwertigen Leder und Felle. Beim Rundgang durch das Schabehaus steigt man von den Stromgeneratoren im Erdgeschoss über eine wunderschön geschwungene Holzstiege auf den Boden. Schaut man aus einem Fens-

ter, bietet sich ein malerischer Blick von der Werrabrücke, über Stad, Speicher, Schloss, Schlossmühle und Schleuse.

#### TURMUHR

Ein Schmankerl steht in einem separaten Raum: die Turmuhr mit ihrem rund 1,50 Meter hohen und einen Meter breiten mechanischen Uhrwerk und natürlich das Zifferblatt von hinten. „Die Uhr hat früher im Stadttor auf der Werrabrücke vor Brückenhäusern gestanden“, erzählt Gerhard Fischer, „und sie geht immer noch!“ Dies ist ein Beispiel für die interessante Geschichte Eschweges.

# „Wasser ist unser Lebenselixier“

VON KAROLINE MENTHE,  
MARIA TRIFONOV  
UND MATEO FISCHER

Um einen gesunden Körper zu erhalten und zu pflegen, sollte man anderthalb bis zwei Liter Flüssigkeit pro Tag zu sich nehmen. Die Stadtwerke Eschwege sorgen dafür, dass das Wasser, das wir aus der Leitung zapfen, immer Trinkwasserqualität hat. Das Wasser enthält lebenswichtige Mineralstoffe wie zum Beispiel Calcium und Magnesium.

Die Stadtwerke sind ein Eigenbetrieb, der die Kreisstadt Eschwege mit den sieben Stadtteilen zuverlässig mit Wasser versorgt. Jährlich werden hier rund eine Million Kubikmeter Wasser verbraucht. Das entspricht einem Tagesverbrauch von 2850 Kubikmetern. Die Stadtwerke Eschwege



Technik in altem Gemäuer: Gerhard Fischer von den Stadtwerken zeigte den Neuntklässlern die Turbinen und erklärte die Technik.

ge sind ein Wasserversorgungsbetrieb, der auch noch über einen Bohrbrunnen verfügt.

#### WASSERKRAFTANLAGE

Die Stadtwerke Eschwege

betreiben seit Jahren Klimaschutz. Sie erzeugen in ihren Wasserkraftanlagen Schabe und Schlossmühle an der Werra in Eschwege jährlich rund fünf Millionen Kilowattstunden Strom und verringern da-

mit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um rund 2075 Tonnen pro Jahr. Der Strom wird zu 100 Prozent aus Wasserkraft hergestellt.

#### E-BIKES UND E-AUTOS

Seit 2011 besitzt die Stadt-

werke GmbH zehn E-Bikes und Elektro-Autos, um auch zu dem Thema Elektromobilität einen zukunftsweisenden Beitrag mit dem eigenen Fuhrpark zu leisten. Ein Golf mit voll aufgeladenem Akku kann bis zu 190 Kilometer in der Stunde fahren.

#### BLOCKHEIZKRAFTWERKE

Die Stadtwerke Eschwege betreiben zwei dezentrale Blockheizkraftwerke, im Altenheim Am Brückentor und im Espada-Freizeitbad. Durch die Umweltfreundlichkeit können sie den Wirkungsgrad von 90 Prozent erreichen. Das bedeutet, dass für die Stromerzeugung Wärme eingesetzt wird und die Primärenergie zu etwa 90 Prozent in Strom und Nutzwärme umgewandelt wird. Das schont Energieresourcen und mindert den CO<sub>2</sub>-Ausstoß.